

Christine Kirchhoff und Gerhard Scharbert (Hg.)

Freuds Referenzen

Mit Beiträgen von

Peter Berz, Brigitte Boothe, Felicity Callard,
Knut Ebeling, Ilit Ferber, Eckart Goebel, Christine Kirchhoff,
Constantina Papoulias, Armin Schäfer, Gerhard Scharbert,
Heinz Schott und Mai Wegener,

Kulturverlag Kadmos Berlin

Inhalt

Einleitung »Freuds Referenzen«	7
--------------------------------------	---

1. Freuds Referenzen

PETER BERZ Die Einzeller und die Lust. Bölsche Freud Ferenczi	15
GERHARD SCHARBERT Sprache als Symptom von Pinel bis Freud	34
KNUT EBELING Saxa Loquuntur! Freuds Archäologie der Hysterie	53
MAI WEGENER »Natur, Natur!« Freud und die Naturwissenschaft	83

2. Referenz werden – Konzepte und Praktiken

BRIGITTE BOOTHE Drama, Beziehung, Praxis: Der Ödipusmythos in der Psychoanalyse. Die griechische Mythologie und ihr psychoanalytisches Potential	105
HEINZ SCHOTT Die Selbstanalyse als eine praktische Methode bei Freud	130
ILIT FERBER Aphasie, Trauma und Freuds schmerzlose Wunde	145
ECKART GOEBEL Was ist ein Ideal? Zur Differenz zwischen Narzissmus und Sublimierung	168

3. Referenzen auf Freud

CONSTANTINA PAPOULIAS AND FELICITY CALLARD

The rehabilitation of the drive in neuropsychanalysis:
from sexuality to self-preservation 189

CHRISTINE KIRCHHOFF

Hoffnung, Aufschub, Reihenbildung.
Freud und die Neurowissenschaften 216

ARMIN SCHÄFER

Das molekulare Unbewusste. Bemerkung zum *Anti-Ödipus* 231

Zu den Autoren 250